

IV,2) Italien

stärkere antike Prägung als im übrigen Europa

Kontinuität der Urbanität, stärkere Schriftlichkeit (Notariat), bauliche Überreste in den Städten (vor allem in Rom), Legenden begründen Kontinuität zu Antike grössere Städte, die auf römischen *civitates* beruhten, grössere wirtschaftliche Kraft

aber auch in Italien Brüche: Herrschaftsformen germanischer Völker (Ostgoten, Langobarden, Franken), Einfälle von Arabern bis ins 9. Jahrhundert, Herrschaft von oströmischen Kaiser
Besonderheit Italiens (galt bis zum 19. Jahrhundert): keine oder nur schwache einheimische Herrschaft, grosser Einfluss von aussen (Ostrom, Deutschland, Frankreich)

kein einheitlicher politischer Raum

3 Teile: 1) Reichsitalien (*regnum Italiae*) im Norden und in der Mitte

2) Kirchenstaat (*Patrimonium Petri*)

3) Sizilien und Süditalien

hinzu kommt Venedig (ursprünglich zum Oströmisch-byzantinischen Kaiserreich gehörend)

Reichsitalien

Gebiet der früheren Langobardenherrscher, mit Frankenreich verbunden seit Eroberung durch Karl den Grossen

seit Kaiserkrönung von Otto I. 962 mit Imperium verbunden

Herrschaftsbasis ebenfalls Bischöfe, die aber - anders als in Deutschland - geringere Macht besitzen und in den Städten im Stadtdiel Konkurrenten haben sowie - seit der Mitte des 11. Jahrhunderts - in entstehenden **Kommunen**

In Italien gibt es die grössten Städte Europas, dort auch am frühesten in Europa kommunale Bewegung; Vorreiter Mailand,

italienische Besonderheit: Residenz des Adels in den Städten, Adlige unterstützen z. T. kommunale Bewegung, die damit machtvolle politische und soziale Basis erhält.

Bildung von Schwurgenossenschaften, im 11. Jahrhundert verbunden mit religiösen Anliegen zur Reform der Kirche (Pataria)

ersmals Konsulat (=gewähltes Gemeindeorgan) in Pisa 1085

Ausdehnung des städtischen Machtbereichs in das Umland = Contado, zunächst im Umfang des jeweiligen Bistums - *civitas* = Stadt im Rechtssinne, Landadel wird mitunter mit Gewalt stadtsässig gemacht

Könige von Italien zugleich römische Könige und römische Kaiser
Hauptort Pavia (die frühere Residenz der langobardischen Könige)

Alle römischen Könige waren auf Italien angewiesen, dort die umfangreichsten Ressourcen, häufige und mitunter lang andauernde Aufenthalte von Kaisern in Italien (Friedrich I.: 6 Italienzüge, 13 Jahre Aufenthalt)

Kaiser Friedrich I. sucht seiner Herrschaft in Italien eine neue Basis zu verschaffen

Reaktivierung des römischen Rechts

Ziel: administrativ gelenkte Herrschaft,

Steuern sollten erhoben werden, regionale Statthalter und Magistrate, vom Kaiser bestellt, sollten in Städten Kaiserrechte sichern; Gerichtshoheit

Rekuperation entfremdeter Regalien

Hoftag in Roncaglia 1158: Kaiser erlässt Gesetze, lässt Rechte definieren, reklamiert ältere Rechte

Ziel: *renovatio imperii*

Politik Friedrichs I. rief Widerstand der Kommunen hervor, die sich im **Lombardenbund** zusammenschlossen - zunächst Veroneser Bund 1164, lombardischer Bund 1167
Bund mit Papst Alexander III. verbündet

Friede von Konstanz 1183: Kaiser Friedrich I. legitimiert städtische Kommunen, ihm bleiben aber die Hoheit als Ausfluss der kaiserlichen Rechte sowie Anrecht auf Steuern

Kirchenstaat

Weltliche Herrschaft des Papstes = Bischofs von Rom
angeblich Ergebnis der Konstantinischen Schenkung, eine Fälschung vom 9. Jahrhundert, die erst von Lorenzo Valla am Ende des 15. Jahrhunderts als solche erkannt wurde, aber schon zuvor immer wieder Zweifel an Echtheit

tatsächlich war weltliche Herrschaft Ergebnis einer bischöflichen Stadtherrschaft, wie auch ansonsten in Italien üblich, nur dass sie sich hier auch auf andere Städte ausdehnte, Grundlagen schon im Spätantike gelegt. Getreideversorgung durch römische Bischöfe, Gerichtsbefugnisse hinzu kamen seit den Frankenkönigen Pippin und Karl den Grossen Privilegien

Patrimonium Petri indes von zwei Kräften bedroht

- 1) Adlige Herrschaft in Rom und in anderen Gebieten Mittelitaliens
- 2) Kommunale Autonomiebestrebungen in Rom, aber auch in anderen Städten
mitunter verbanden sich beide Bestrebungen, mitunter standen sie in Gegensatz

Arnold von Brescia um die Mitte des 12. Jahrhunderts verband radikale Kirchenkritik und -reform mit kommunaler Selbständigkeit, er bestritt Echtheit der Konstantinischen Schenkung wurde als Ketzer verfolgt

Papst Innozenz III. (1198-1216) sucht Kirchenstaat wieder herzustellen (*recuperatio*)

Königreich Sizilien

In Süditalien und in Sizilien Herrschaft der oströmischen Kaiser, dortige Kirchen der Ostkirche angelehnt
Eroberung Sizilien durch die Araber im 9. Jahrhundert

Normannen aus der Normandie setzen sich zu Beginn des 11. Jahrhunderts in Süditalien fest und begründen Herrschaften, ursprünglich Ritter im Auftrag des oströmischen Kaiser Robert Guiscard und Richard von Aversa werden von Päpsten beauftragt, schliesslich von Papst Nikolaus II. 1059 belehnt - vor allem mit Sizilien, das erobert wird
Sizilien daher päpstliches Lehen, auch nachdem sich Roger II. 1130 als König titulieren lässt und dazu Billigung von Papst Anaklet II. erhielt
gleichwohl engmaschige Kontrolle der Kirche im Königreich durch König, der Titel und Funktion eines päpstlichen Legaten hat seit 1098
besonders auf der Insel Sizilien selbst starke Königsgewalt, grössere Macht des Adels auf dem Festland
1140 einheitliche Gesetzgebung auf den Assisen von Ariano, Versuch, geordnetes Finanzwesen mit Zöllen einzuführen.

1186 Heirat des künftigen Königs und Kaisers Heinrichs VI. (Sohn von Friedrich I.) mit Konstanze (Tochter des sizilianischen Königs Roger II.)
Nach Tod von König Wilhelm II. 1189 setzten sich Heinrich und Konstanze als Herrscher durch gegen die Ansprüche von Tankred von Lecce als Ergebnis eines Krieges, 1191 Krönung

Ergebnis: dynastische Verbindung von Imperium und Königreich Sizilien,
Päpste sahen darin Gefahr der Einkreisung, suchten diese Verbindung zu lösen
1197 Tod von Kaiser Heinrich VI., 1198 Tod von Konstanze, sie hatte Papst Innozenz III. als Vormund für ihren Sohn eingesetzt, der indes in dem sizilianischen Thronstreit zum Objekt konkurrierender Prätendenten und Parteigänger wurde